

*flavi* SCHWEINITZ 1822 (USA), *Daedalea repanda* PERS. in GAUDICHAUD 1827 (Insel Rawak, s. oben), *Lenzites repanda* (PERS.) FR. 1838, *Lenzites pallida* BERK. 1842 (Philippinen), *Daedalea ambigua* BERK. 1845, *Daedalea milliaui* BEELI 1930 (Zaire), usw.

Es ist leicht möglich, daß noch weitere vom Blumenhandel nach Europa importierte Pilzarten „entdeckt“ werden (siehe Teil 2 im nächsten Heft).

Für Recherchen in vorpommerschen Blumenläden danke ich meiner Frau, Dr. KARLA KREISEL, und Frau Dipl.-Biol. MARIA SCHAUER, Greifswald. Für die Anfertigung der Fotos danke ich Frau SABINE SCHADE.

### Literatur

- CORNER, E. J. H. (1981): The agaric genera *Lentinus*, *Panus*, and *Pleurotus*. Vaduz.  
 CUNNINGHAM, G. H. (1965): *Polyporaceae* of New Zealand. Wellington N. Z.  
 DENNIS, R. G. W. (1970): Fungus flora of Venezuela and adjacent countries. Lehre.  
 GILBERTSON, R. L., & RYVARDEN, L. (1987): North American Polypores. Vol. 2. Oslo.  
 OVERHOLTS, L. O. (1953): The *Polyporaceae* of the United States, Alaska and Canada. Ann Arbor.  
 PEGLER, D. N. (1983): The genus *Lentinus*. A world monograph. London.  
 – (1986): Agaric flora of Sri Lanka. London.  
 RYVARDEN, L. (1974): Type studies in the *Polyporaceae* 2. Species described by M. BEELI. - Bull. Jard. Bot. Nat. Belgique **44**, 65-76.

### Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. H. KREISEL, Institut für Mikrobiologie und Molekularbiologie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität, L.-Jahn-Str. 15a, D - 17487 Greifswald

### Beobachtungstip: Sklerozystiden bei Samttintlingen (*Coprinus*, Sect. *Setulosi*)

Einige Tintlinge der Sektion *Setulosi* (LGE.) V. D. BOG., Samttintlinge, besitzen auf dem Hut dickwandige Sklerozystiden, vergleiche unseren Schlüssel im Myk. Mitt.bl. **35** (2), Seite 65-78, 1992: Heft beim Unterzeichnenden noch vorrätig!). Ihre Anzahl ist häufig sehr wechselnd, doch sind sie für einige Arten, z. B. *C. heterosetulosus* Locq. charakteristisch, bei anderen, z. B. *C. stellatus* BULLER, fehlen sie immer. Sie sind aber manchmal ziemlich klein und trotz Dickwandigkeit zwischen den relativ großen Huthautzellen und den größeren, dünnwandigen Pilozystiden leicht zu übersehen.

Ein „vergessenes“ Mikropräparat hat mir neulich die Suche nach ihnen sehr erleichtert. Über Nacht war es völlig ausgetrocknet, wobei sämtliche Strukturen zerstört worden waren: Stielzellen, Huttramazellen, Huthautzellen, dünnwandige Pilozystiden (bis auf eine, noch leidlich erkennbare)... Inmitten der amorphen Masse, die ehemals Hut und Stiel gewesen war, sah ich nun nach etwas Wasserzugabe auf den 1. Blick - wohlbehalten und mangels anderer Strukturen sehr auffallend - die Sklerozystiden. Ich glaube, auch wenn sie relativ selten sind, könnten sie einem in einem solchen „Präparat“ nicht entgehen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: [Beobachtungstip: Sklerozystiden bei Samttintlingen \(Coprinus, Sect. Setulosi\) 83](#)